



Ölbade-Bote

Der Therapeutenverband für Öldispersionsbäder
nach Werner Junge .e V.
gemeinnütziger Verein

Ausgabe 05, Alter, April 2012

Liebe Mitglieder, liebe Freunde

Mit herzlichen Frühlingsgrüßen senden wir Ihnen den neuen Ölbadeboten. Er steht im Zeichen, den Erfahrungen unserer Therapiemöglichkeiten mit dem Öldispersionsbad eine deutliche Form zu geben. So haben wir uns auf den Weg gemacht, die Anwendung mit der Lichtwurzel differenzierter zu betrachten. Ihre Mitarbeit könnt die Erfahrungen vertiefen und bestätigen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Ihre Gabriele Bäumler



Die als Lichtwurzel oder Lichtyams in Deutschland bekannte Pflanze ist eine besondere Form der *Dioscorea batata* (von einigen Autoren werden die Bezeichnungen *Dioscorea polystachya*, *Dioscorea oppositifolia* und *Dioscorea opposita* als Synonym verwendet). Die Lichtyamswurzel ist ein Wurzelgemüse und stammt ursprünglich aus China. Dort wird sie schon seit Jahrhunderten als Medizinal- und Nahrungspflanze kultiviert. Die *Dioscorea batata* wurde in Europa schon um 1840 während der Kraut und Knollenfäule (*Phytophthora infestans*) als Kartoffelersatz eingeführt. Auf Grund der aufwendigeren

Anbaumethoden hat sich die *Dioscorea batata* in Europa als Kartoffelersatz bisher jedoch nicht durchsetzen können. In China und Japan ist die *Dioscorea batata* als Gemüse weitaus bekannter als in Deutschland.



Die Pflanze wurde von Rudolf Steiner am Ende des Landwirtschaftlichen Kurses 1924 in Koberwitz bei Breslau angesprochen. Sie

würde den Lichtäther binden und dem Menschen in seiner Nahrung zur Verfügung stellen können. Sie sei ein zeitgemäßes Nahrungsmittel für den Menschen, eine Alternative zur Kartoffel.

Ähnliche Aussagen finden sich auch in der chinesischen Medizin. Dort wird beispielsweise berichtet, dass die *Dioscorea batata* tonische Eigenschaften besitzt, die den Geist heben sollen, und wenn sie regelmäßig eingenommen wird, hellt sie den Intellekt und fördert die Langlebigkeit. Auch soll sie die Zirkulation der Chi Energie in den Meridianen fördern und stimulieren.



Die Lichtwurzel weist interessante Inhaltsstoffe auf, so enthält sie unter anderem das Pflanzenhormon *Diosgenin*, das im Körper in Progesteron umgewandelt werden kann.

Baden mit der Lichtwurzel: Therapie-Erfahrungen mit dem Öldispersionsbad

Aus verschiedensten Gründen werden neue Ölmischungen eingeführt. Manchmal lernt man einen Patienten kennen, auf den all die schon bekannten Öle nicht zutreffen. Da man begibt man sich auf die Suche in Heilpflanzenbüchern, schriftlichen Ölquellen oder Empfehlungen der Aromatherapie. Manchmal erfährt man durch besondere Angaben aus kompetenter Quelle ein unbekanntes, aber verheißungsvolles Öl. So erging es Gabriele

Bäumler und Albrecht Warning, als Florian Junge vom Lichtwurzelöl erzählte. Die Lichtwurzel, botanisch *Dioscorea batatas* oder auch nach ihrem fernöstlichen Ursprung: die Yamswurzel. Es gibt darüber einen kurzen Bericht aus dem Jungebäd, der in der neuen „Infobroschüre für Fachkundige“ des Therapeutenverbandes abgedruckt ist.

Die Pflanze, die im Jungebäd verarbeitet wird, stammt aus der Kultur des Andreashofes in der Nähe des Bodensees. Um weitere Erfahrungen über das Baderlebnis mit der Lichtwurzel zu erhalten, wurde von Gabriele Bäumler und Albrecht Warning ein Dokumentationsbogen entworfen, der im Anhang mitgegeben wird. Mit diesem Bogen wurden drei Personen gebeten eine Badeserie von 7 Bädern durchzuführen.

Es sollten erste Erfahrungen in der Weise gesammelt werden, welche Befindlichkeiten vor und nach einem Bad bei insgesamt 7 Bädern mit dem Lichtwurzelöl des Jungebades von den Badenden bestehen und strukturiert zu dokumentieren sind. Da jeder Badende in seinem eigenen Lebensumfeld lebt und daher verschiedene Voraussetzungen vor Beginn des Bades mitbringt, die das Baderlebnis beeinflussen können, waren Fragen zu Anamnese und aktuellen allgemeinen Befindlichkeit vor dem Badezyklus wichtig: Frühere Erkrankungen, Neigungen zu bestimmten körperlichen Irritationen, Prozesse des Wärmehaushaltes und vegetative Prozesse. Dann erhielt jeder Badende eine detaillierte Badeanweisung. Da die Badenden die Selbstbehandlung mit den Bürsten bis dahin nicht erlernt hatten, wurde von vornherein ein Ruhebad projiziert. Auch sollte die Wirkung einer Bürstung die eigentlichen Yamsöl-Wirkungen nicht überlagern. Es wurden die Temperaturen vor dem Bad und nach der Nachruhe gemessen. Jeder Badende sollte seine Wahrnehmungen vor dem Bad, nach der Nachruhe, evtl. auch am nächsten Tag aufzeichnen.

Dazu waren verschiedene Ebenen als Struktur vorgegeben:

Körperliche Symptome,
Lebendigkeit bzw. Funktionalität,
emotionale Veränderungen und
die intentionale oder Ichhafte Ebene.

Die Ergebnisse der drei Probanden sind am Ende dieses Artikels gelistet. Das sind erste Eindrücke.

Es schien wichtig, dass die Struktur der Fragen unter menschenkundlichen Gesichtspunkten gegliedert sein sollte.

Wir möchten nun gerne Ihnen diesen Entwurf dieses Bogens zusenden, und bitten Sie den Inhalt kritisch zu hinterfragen. Lassen sich die Fragen und Gliederungen in den Therapieprozessen wiederfinden? Sollte man das Eine oder Andere anders formulieren? Sollte etwas ergänzt werden?

Die Konzeptierung eines Fragebogens wird in wissenschaftlichen Seminaren durchgeführt, dass ein Entwurf den Experten – das sind Sie – zur weiteren Bearbeitung vorgelegt wird. Dann werden die Hinweise eingearbeitet und der Fragebogen erneut auf Brauchbarkeit seiner Aussagen geprüft. Diesen Vorgang nennt man Validieren nach dem Delphiprozess.

Wir sind gehalten, diese gemeinsame Arbeit zu leisten, da die anerkennende Einordnung des Öldispersionsbades als Therapie in den Kreis der geisteswissenschaftlich erweiterten Therapien voraus setzt, dass aus dem Kreis der erfahrenen Therapeuten nachvollziehbare und strukturiert dokumentierte Erfahrungen mitgeteilt werden können. Diese sind Grundlagen für die Vorlage einer Indikationsliste und Angaben zu möglichen Nebenwirkungen. Lässt sich eine solche Information darstellen, können auch Ärzte, die in dieser Therapie nicht unmittelbar erfahren sind, das Ölbad bei den Patienten anregen und verschreiben.

Daher bitten wir um Ihre Mithilfe, auf die wir für die Zukunft des ÖDB angewiesen sind.

Der Bogen ist im Anhang abgedruckt.

1. Proband

Vor dem Bad:

Eisenmangel, Blähungen, „Leberstau“, Wechsel im Wärmegefühl bei starken seelischen Erlebnissen. Bei zuviel Bühnenlicht schwierig das Durchschlafen.

Während der Badeserie (7 Bäder) :

Ausgeprägtes Strömen in der Brust- Herzregion; Liege schwebend, aber innerlich präsent; Angeregt und quirlig den ganzen Tag; Mittags kein Schlafbedürfnis; Äthergefühl: luftig leicht, keine Schwere, emotional: freudig interessiert; Starke Präsenz im Kopfbereich, Scheitel, sowie Sinnesprozesse; Ichpräsenz, seelisch ruhig und gelassen; fühle mich ernährt, wohltätig ausbalanciert.

Nach der Badeserie:

Bäder haben mir sehr gut getan, Im Verlauf der sieben Wochen hat sich vieles ereignet, was das Leben neu ordnete und strukturiert. Habe schon von Natur eine starke Lichtaffinität und fühle mich durch die Bäder durchlässiger gemacht, aber trotzdem nicht überlichtet.

2. Proband

Vor der Badeserie:

Neigung zu kalten Füßen und Händen, ohne Bewegung schnelles Frieren. Nach dem Essen immer müde, weniger leistungsfähig. Bedürfnis nach Mittagsschlaf. Bauchschmerzen ziehen Energie ab.

Während der Badeserie (7 Bäder) :

Anregend aber leicht, froh, heiter. Ideen entstehen. Sprudeliges Gefühl, aber nicht nervös. In der Nachruhe vibrierendes Gefühl drumherum. Gleichmäßiges Wärmegefühl. Haut fühlt sich durchlüftet, etwas wellig an. Im Wasser Bewegungsanregung gefühlt. Klar im Kopf. Während der Serie Neigung zu unruhigem Schlaf

Nach der Badeserie:

Insgesamt bin ich fitter. Vor allem kam ich ohne Mittagsschlaf durch den Tag. Ich fühle mich klarer, mutiger in sozialen Konflikten und kann besser den Tag sinnvoll gestalten, seit ich bade.

Anstrengend ist das „Nichtschlafen“ wegen zuviel Aktivitätsempfinden.

Wärme ist besser geworden, nicht mehr so kalte Hände und Füße.

3. Proband

Vor der Badeserie:

Neigung zu Fieberreaktionen. Leicht Neigung zu Schwitzen. Hat es schwer in den Tag zu kommen. Mittags Leistungsabfall ca 50%.

Während der Badeserie (7 Bäder) :

Nervös, abgelenkt, gelangweilt, später Ruhe, Gliedmassen in freudiger Bereitschaft, starkes Mitterlebnis: Lunge wie hohl, Herz sehr rhythmisch. Leichtes Brennen auf der Hautoberfläche (wie beim Brennnesselgefühl). Entzündliche Reaktion im Halsbereich.

Zappelig, etwas „gelockert“.

Großer Gedankenraum und Vorstellungsraum, aufgeräumt.

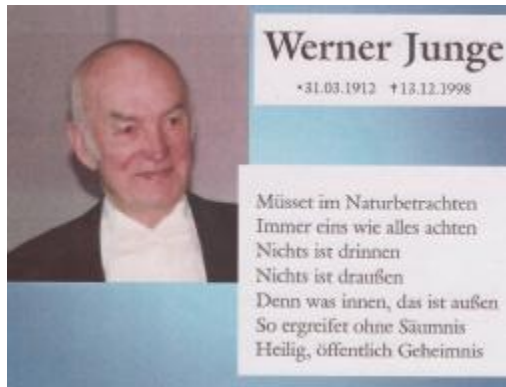
Nach der Badeserie:

Insgesamt mehr Tagesenergie, Ausgleich der Mittagssenne. Weniger Schlaf nötig.

Gabriele Bäumler, Albrecht Warning



Einladung zum 100 jährigen Jubiläum von Werner Junge.



Die Fa Jungebad KG und der Internationale Therapeutenverband für Öldispersionsbäder feiern das 100 jährige Jubiläum des Geburtstages von Werner Junge am Freitag den 05. Oktober bis Sonntag den 07. Oktober 2012 in Bad Boll. Das Fest ist eine Benefizveranstaltung für die Aktivitäten des Verbandes (ITVÖ).

Das Programm wird rund um das Öldispersionsbad gestaltet.

Freitagnachmittag treffen sich die Therapeuten zum Erfahrungsaustausch. Abends wird die Biographie von Werner Junge, seiner Frau Franziska und die Entwicklung der Therapie vorgestellt, wie sie Familie und Mitarbeiter erlebt haben.

Die Vorträge und Arbeitsgruppen am Samstag stehen ganz im Zeichen der Anwendung des Öldispersionsbades in verschiedenen Therapiefeldern, wie z.B. bei Kindern, bei Erwachsenen verschiedenen Alters und in der Heilpädagogik. Der Leitspruch des Jungebades: „natürlich Ölbad“ wird durch Beiträge zu den Ölen und dem Olivenbaum illustriert.

Der therapeutische Impuls Werner Junges wird besonders gewürdigt werden.

Mit einem bunten Abend soll der Tag musikalisch, humorvoll und anekdotisch beschlossen werden.

Am Sonntag werden Zukunftsperspektiven des Öldispersionsbades und seine Stellung im Kreis der Anthroposophischen Therapien dargestellt.

Das Fest wird von den Therapeuten und den Mitgliedern des Verbandes gestaltet. Auch die Fa Wala ist mit Frau Dr. Roemer vertreten. Zum Sonntag ist es uns gelungen Frau Dr. Michaela Glöckler, Leiterin der medizinischen Sektion in Dornach, zu einem Vortrag zu uns zu bitten.

Wir freuen uns auf das festliche Zusammentreffen all derer, die sich mit dem „Jungebad“ verbunden haben.

Die Gestaltung des Festes wird möglich durch die großzügige Unterstützung der Firmen Wala, Eckwälden und Jungebad KG, Bad Boll.

Der Verband bittet um einen Wertschätzungsbeitrag (Richtsatz) von 90 € die auf das Konto des Verbandes überwiesen werden können. Die vollständig ehrenamtlich geleistete, organisatorische Verbandsarbeit bedarf für die notwendigen Aufwendungen eine wohlwollende Unterstützung. Daher bitten wir auch die, die bei dem Fest nicht anwesend sein können, um eine Spende für die Zukunft.

Um den Ablauf rechtzeitig gut vorbereiten zu können, bitten wir um Anmeldungen noch vor den Sommerferien bis zum 15. Juli.



Ölbaum vor der Kathedrale San Pio da Pietrelcina in San Giovanni Rotondo. Am Monte Gargano, Italien

Mitglieder stellen sich vor:

Interview mit Carola Firl:



ÖB:

Liebe Carola, ich kenne Dich noch aus Frankfurter Zeiten. Bist Du dort geboren? Erzählst Du uns ein wenig von Deinem Lebensweg?

Carola: Nein, ich bin nicht in Frankfurt geboren. Aber, als ich ein Kindergartenkind war, haben wir eine Zeit lang in Neu Isenburg gewohnt. Daher ist diese Gegend dort nicht ganz unbekannt für mich. Geboren bin ich am Rhein in der Nähe von Koblenz. Aus beruflichen Gründen meines Vaters sind wir nach Neu Isenburg gezogen und als ich zur Schule kam, hat es meinen Vater beruflich nach Bonn verschlagen, so dass ich dann in die Bonner Waldorfschule eingeschult wurde. Dort habe ich dann auch mein Abitur gemacht. Da während der 13 Schuljahre mein Vater an die Alanus Hochschule berufen wurde, hatte ich dorthin viele Kontakte und durfte die verschiedenen Fakultäten durch die Semesterabschlüsse kennenlernen. Da entdeckte ich dann, auch durch den Unterricht an der Waldorfschule meine künstlerische Ader und in mir lebte der Wunsch, die Bildhauerei zu erlernen. Dennoch bin ich nach dem Abitur zunächst mal von Zuhause fortgegangen um ein Soziales Jahr zu machen. Das war dann in Öschelbronn im Johanneshaus. Ich lernte das Leben auf der Pflegestation kennen und die vielen Tätigkeiten in der Pflege des alten Menschen. So fing ich Feuer für die Pflege. Trotzdem kehrte ich nach einem Jahr wieder

nach Alfter zurück, um das Bildhauereistudium zu beginnen. Das kam mir bald sehr trocken und zu materiell vor, so dass ich mich dann doch für die Pflege entschied und nach einem Jahr nach Filderstadt zog um dort die Krankenpflegeausbildung zu machen. Während der Pflegeausbildung habe ich meine beiden Töchter bekommen, weshalb sich die Ausbildung länger hinzog als ursprünglich geplant. Nach dem Examen waren meine Kinder schon fast schulreif und ich arbeitete noch 2 Jahre in der Filderklinik in der Frauenheilkunde. Das Schicksal geht manchmal unvorhersehbare Wege. Eines Tages bekam ich von einer mir sehr vertrauten Ärztin einen Anruf: Sie würde zusammen mit ihrem Mann, der auch Arzt ist, die Arztpraxis im Michaeltherapeutikum, Dreieich übernehmen, ob ich nicht Lust hätte, mit ihnen zusammen dort zu arbeiten. Da ich begeisterungsfähig und spontan bin, packte ich meine Koffer und meine Kinder und zog nach Dreieich. So kam ich in meinem Leben ein zweites Mal ins Rhein/Main-Gebiet.

ÖB: In Deiner beruflichen Profession hat Dich das Öldispersionsbad besonders angezogen. Wie kommt das?

Carola: Ja, das Ölbad kam zu mir, wie die Jungfrau zum Kind. Es war die Frage von Michael Skierlo (anthroposophischer Arzt in Dreieich), ob das nicht was für mich wäre. Zunächst hatte ich keine Ahnung vom Ölbad. Er schwärmte mir vor und als er schließlich ernsthaft anfang im Therapeutikum ein Bad zu planen, musste ich mich auf den Weg machen. So habe ich dann auch Dich, Gabriele, kennengelernt. Zunächst habe ich einen Tag bei Dir im Aja-Textor-Goethe-Haus hospitiert und Du hast mir die Bürstenmassage gezeigt. Das war bei den alten Menschen ein besonderes Erlebnis. Nicht lange danach habe ich dann die Ausbildung zur Öldispersionsbadtherapeutin gemacht. Seit 2005 bin ich zertifiziert.

ÖB: Du hattest auch im Michaeltherapeutikum in Dreieich ein kleines Bad eingerichtet. Wie gestaltete sich die: Arbeit mit den Bädern?

Carola Ich hatte dort leider nur sehr wenige Patienten. Trotz der motivierenden Unterstützung und der Verordnung von Bädern durch M. Skierlo, lief es dort nur schleppend.

ÖB: Ja und dann bist Du im Alpenhof angekommen. Ein mutiger Schritt! Schließlich bist Du auch noch Mutter von zwei Mädchen.

Carola: Ja, aber auch hier hat das Schicksal fest geholfen; beinahe auch wieder ein bisschen zufällig. Als Arzthelferin und „Empfangsdame“ im Michaeltherapeutikum lag eines Tags ein Fax vom Therapeutenverband auf meinem Schreibtisch: Hilferuf vom Alpenhof mit der dringenden Suche einer Öldispersionsbadetherapeutin. Ich las das Fax und dachte: Alpenhof? Das muss in den Bergen sein, das ist Meins! Dann erst schaute ich im Internet, was der Alpenhof eigentlich ist. Mutter und Kind Kurheim. Da dachte ich erneut: das ist Meins! Ich nahm den Hörer in die Hand wählte die entsprechende Nummer und vereinbarte sofort ein Vorstellungsgespräch. Ja, das war`s dann. Seit September 2006 arbeite ich im Alpenhof mit Müttern und Kindern als Öldispersionsbadetherapeutin und als Krankenschwester. Zu meinen Aufgaben gehören auch die Einreibungen und die Wickel.

ÖB: Woher schöpfst Du Deine Kraft bei solch einer Einsatzfreude?

Carola: Das ist eine sehr komplexe Frage. Hier kommt, denke ich, der Kohärenzgedanke aus der Salutogenese zum Tragen: Irgendwie ist das Öldispersionsbad ein Teil von mir. Meine Motivation kommt zum Einen daher, weil ich sehe, wie gut das Ölbad den Menschen tut und diese für die Bäder immer sehr dankbar sind. Das motiviert natürlich. Zum Anderen, weil ich sehr begeistert bin von der Wirkung der Öldispersionsbäder. Es macht einfach riesigen Spaß mit den Öldispersionsbädern zu arbeiten. Hinzu kommt sicher, dass ich als ehemalige Waldorfschülerin einige Fähigkeiten entwickeln durfte, die es mir erlauben, meine Freizeit kreativ zu gestalten. So habe ich zum Beispiel 13 Jahre

Geigenunterricht gehabt und relativ gut spielen gelernt. Die Freude an der Musik ist für mich ausgleichend und heilsam. Oder ich gehe in die Berge, früh morgens, wenn Hase und Igel noch schlafen und bin auf dem Gipfel, wenn die Sonne aufgeht. Die Ruhe, die Einsamkeit, die körperliche Herausforderung und nicht zuletzt die Genugtuung, dass ich beim Abstieg die entgegenkommenden Wanderer schwitzen sehe, während die Sonne immer heißer vom Himmel brennt. Das klingt vielleicht auch ein wenig romantisch, es ist ein erhebendes Gefühl. Lange Rede kurzer Sinn, eine sinnvolle und erfüllende Freizeitgestaltung trägt sicher dazu bei, dass ich tagein, tagaus so viele Öldispersionsbäder machen kann. Dennoch muss ich zugeben, dass sich manchmal so eine Art von Therapiemüdigkeit einstellt.

ÖB: In Kurs „Kalmus“ hast Du hospitiert und strebst die Übungs- und Praxisanleiterin an.

Wie wirst Du diese Weiterentwicklung anwenden?

Carola: Ja, ich hoffe, dass viele Menschen das Öldispersionsbad kennenlernen wollen. Ich möchte meine inzwischen 6jährigen Erfahrungen mit ca. 5000 Bädern gerne weitergeben. Aber auch hier muss ich sagen, dass wieder einmal das Schicksal gespielt hat. Reinhold rief mich vor etwa 3 Jahren einmal an. Der Therapeutenverband sucht Nachwuchsdozenten, ob ich mir nicht vorstellen könne, hier einzusteigen. Da wir zu dem Zeitpunkt mitten im Neubau für unseren Alpenhof steckten und ich dabei auch sehr engagiert war, musste ich Reinhold zunächst absagen. Ein Jahr später, Reinhold liess nicht locker, rief er mich wieder an mit dem Motto: wir brauchen Dich...Was bleibt mir da noch anderes übrig, als endlich ja zu sagen? So kam ich zu der Fortbildung.

ÖB: Ich freue mich sehr mit Dir die Übungsleiter-Fortbildung im November zu besuchen.

Herzlichen Dank für das Interview und weiterhin viel Freude beim Ölbaden.



Im Folgenden wird eine Dokumentation dargestellt, die sich an den Wesensgliedern ausrichtet (entsp. der Anthroposophischen Menschenkunde) Diese ist als Anregung zu verstehen, wie eine diagnostische Dokumentation aufgebaut werden kann.

Frau H. 80 Jahre

Physische Gestalt:

Größe : ca. 164 cm. *Gewicht*: ca. 70 kg

Kopf :

Kopfform : eher oval

Augen: hellblau, enge Pupillen

Blick: Lichtvoll anwesend, Stimmung zeigt sich unmittelbar im Augenblick

Nase: Nasenwurzel geht gerade in die Stirn über, der Nasenrücken ist breit und fügt sich ausladend in den Wangenbereich ein

Mund : fein geschwungene etwas blasse Lippen, formt sich beim Sprechen eher rund oval.

Stirn: nach oben hin eher konkav, feine Faltenbildung, tiefer Haaransatz

Wangen: voll und rosig

Kinnpartie: nach unten konkav und eher blass

Stirn-Nase-Mundpartie in harmonischem Verhältnis

Haare: volles sehr feines ,silbergraues, schulterlanges Haar.

Gesamteindruck: Mimik zeigt eher gelassene Gesichtszüge Bei emotionalen Regungen sprechen mehr die Augen.

Leibesgestalt:

Gestalt: hat eine aufrechte und runde Gestalt. Die Kleidung ist oft zu eng (platzt aus allen Nähten).

Läuft sicher schnell und zielgerichtet am Gehwagen.

Kopf gerade, Blick in die Ferne gerichtet.

Arme und Beine harmonisch zum Leib.

Hände: Durchgearbeitet, groß, viereckig, kalt und rau.

Arme: gut geformt, fester Turgor.

Füße: Sind eher fleischig, heiß und schwitzig.

Knöchel: Ab und zu angeschwollen

Beine: Bis zum Knie blau marmoriert, dünnhäutig, aber geformt.

Leib: Gut gepolsterte harmonische Form. Fester satter Tugor. Sehr weißes Hautbild.

Der Leib macht einen unverbrauchten Eindruck.

Ätherleib: Der Wasserhaushalt ist leiblich gut aufgefüllt. Erkennbar an ihrem satten Hautbild. Sie ist noch sehr kraftvoll aber etwas schwerfällig, wie eine reife Frucht.

Wenn Sie etwas interessiert schließt sie sich an ihr Umfeld an und bekommt mehr Leichtigkeit. Aufbaukräfte sind noch sehr lebendig, das zeigt sich in schnell heilenden Wunden. Sie möchte am liebste noch Arbeiten, äußert sie immer wieder.

Sie ist schnell außer Atem, da sie sich zu schnell bewegt. Ein Aufbau Überschuss ist in ihre Atmosphäre wahrnehmbar.

Astralleib seelische Verfassung:

Sie schwingt intensiv zwischen Antipathie und Sympathie. Im ersten Moment stört sie sich an ihren Mitmenschen, im nächsten Moment hat sie in einer anderen Situation Mitleid. Ohne Ziel ist sie unruhig. Dann räumt sie in ihrem Zimmer und hat eine suchende Seelenstimmung. Sie leidet an Verlustängsten und fühlt sich bestohlen. Sie erzählt sehnsuchtsvoll aus der Vergangenheit und möchte dann am liebsten sterben.

Dann weint sie leise. Jedoch lässt sie sich aus solchen Situationen mit einem aufmunternden Gespräch leicht herausholen. Sie hat intuitive Fähigkeiten. Wenn sie sich mir zu wendet, spricht sie meine Gedanken aus und gibt gerne Rat. Sie hat durch einen Unfall (2007) ein Schockerlebnis noch nicht überwunden. Wenngleich es etwas in den Hintergrund gerückt ist, schildert sie immer wieder, wie hilflos sie am Unfallort gelegen hat und niemand zur Hilfe kam. Der geliebte Hund kam dabei auch um. Bis heute hat sie Schmerzen im rechten Bein. Dadurch hat sich ihr ganzes Leben verändert. Sie lebt seit her im Altenheim.

Ich: Sie beobachtet ihre Problematik, kann sie aber nicht ergreifen. Sie ist oft durcheinander und hat unruhige Gedanken.

Dann hat sie Wortfindungsstörungen. Das kommentiert sie dann auch und beschimpft sich selbst. Sätze wie „Ich bin und ich bin doch nicht“ oder „ich bin zu nichts nutze“ werden ausgesprochen. Die Tageszeitung schaut sie jeden Tag durch und versucht in ihren Worten zu berichten. Sie ist sehr religiös. Betet und verehrt die Jungfrau Maria.

Wärmebefund: Stoffwechsel-Gliedmaßen-System . Füße eher heiß und schwitzig von den Waden aufwärts. Peripher zirkulierende Wärme bis zu den Schultern. Oberarme kühl bis zu den Händen kalt. Kopf neigt bei Aufregung zur Hitze.

Therapieplanung:

Ziel:

physisch: Leibliche Grenzbildung fördern

ätherisch: Wahrnehmung für Grundbedürfnisse stärken (Durst, Hunger, Schlaf)

seelisch: Schmerzen im rechten Bein lindern. Schockzustand annähern (Atmung) Stimmungsschwankungen ausgleichen (Sympathie – Antipathie) Formkraft stärken Geborgenheit und Hülle geben.

Ich: Wärmeorganisation aufbauen und stärken Vertrauen stärken durch interessiertes Zuhören. Rhythmische Wiederholung der Badezeiten.

Indikation: Torf-Rosmarin - hat folgende Inhaltsstoffe, Oxyde - regulieren die Sauerstoffverhältnisse. Durch ihre feine Strukturkraft geben sie die Möglichkeit, Vergangenes vorsichtig zu reflektieren. Ein Ausgleich der Ein- und Ausatmung wird gefördert.

Ketone - stärken durch ihre Feuerkraft die Durchblutung des Leibes und damit die gesamten Stoffwechselforgänge. Heben die Schwere ihres Leibes.

Monoterpenole: helfen dem Ätherleib sich zu strukturieren. Die Stoffwechselforgänge in eine Formkraft zu führen.

Torf: Gibt Schutz und Hülle. Die Innenraumwahrnehmung wird gefördert

Behandlung:

Bürstung: Der Leib erfährt eine kräftige Bürstung, um eine gleichmäßige Durchblutung hervor zu rufen. Die Bürstenstriche am Rücken werden nur abwärts geführt, um eine

Überhitzung des Kopfes zu vermeiden. Füße werden lang und kräftig gebürstet, um die Wahrnehmung der Füße zu verstärken. Die Waden etwas vorsichtiger, um die Venen nicht zu überreizen, Hände lange und kräftig, zu den Oberarmen hin leicht ausstreichend, um die Wahrnehmung der Hände zu verstärken.

Reaktion der Haut:

Der Blutstrom reagiert spontan mit Rötung, zieht sich aber schnell wieder zurück.

Frau H. konnte sich gut auf die Anwendungen einlassen. Die Ruhepackung gestaltete sich unterschiedlich. Manchmal schlief sie ein, dabei war eine deutliche Zentrierung in Ihrer Gestalt anwesend. Gelang es ihr nicht, Ruhe zu finden, war sie motorisch unruhig. Es ergab sich während der Badeperiode eine innere Auseinandersetzung ihrer Lebenssituation, die sie immer mehr realisierte. Das war mit viel Aufbegehren und Tränen verbunden. Sie konnte aber auch einiges akzeptieren und in ihr Leben integrieren.



Schlehenblüten, Alter, April 2012

Eine 101-jährige berichtet begeistert:

Ich freue mich jedes Mal wenn ich gebadet werde und es bekommt mir sehr gut, das Bad. Ich kann es kaum abwarten, bis ich wieder dran bin. Dann ist die Freude groß bei mir. Das Bad ist für mich ein Hochgenuss. Ich liege und schwebe, das ist ein Gefühl das man gar nicht erklären kann. Die Badedame hilft mir in jeder Weise. Die Massage ist eine gute Erfindung. Es kommt das ganze Blut in Wallung. Am liebsten würde ich wegschwimmen, leider ist die Wanne zu klein.

Wenn ich dann im Bett liegen kann, ich mich schön strecke und dehne, ist das für mich ein Wohlgenuss. Wenn ich wieder aufgestanden bin, ist mein Gehen wie auf Flügelbeinen und ich kann mich meines Lebens wieder freuen. Das ist meine wahre Überzeugung.



Aus dem Verbandsleben

Zur Klausurtagung 30.03. – 01.04. 2012 in Bad Boll.

Zum Frühlingsanfang trafen wir uns, Vorstand und Beirat, zu einer, schon lang vereinbarten Klausurtagung in Bad Boll.

Thema war, die innere Arbeit am Öldispersionsbad. Im Vordergrund stand die Bürstenmassage. Es wurde gefragt, was eigentlich bei der Rückenmassage geschieht.

Praktisch geübt haben wir am Rücken verschiedene Berührungsarten. Ein tröstendes Auflegen der Hände auf die Schulterblätter. Ein punktuell, wach machendes Berühren neben der Wirbelsäule. Ein sanftes hüllendes Abstreichen von der Schulter bis zum Gesäß.

Durchatmen – Aufatmen – Nachspüren. Der Rücken wird wahrnehmbar. Da ist ein hinterer Raum. Bei all dem Alltag sind die Sinne nach vorne gerichtet – schließlich ist das Leben so ausgerichtet, nach vorne zu gehen, der Welt

entgegen. Und immer gib es eine volle Ladung von Eindrücken. Pausenlose Verarbeitung erwünscht, oder ist es ein pausenloses Abwehren? Hinten zu – Vorne zu! Wenn der hintere Raum wahrgenommen wird, haben wir Rückhalt oder Rückenwind. Das kräftige Bürsten im Bad holt das Bewusstsein an die hintere Leibesgrenze. Der Brustraum darf sich gelassen öffnen und atmen und schauen, was von vorne kommt.

Der Mensch fühlt sich durchpulst in seinem inneren Tasterlebnis.

Das schenkt Vertrauen und Geborgenheit, Gottvertrauen – Gottgeborgenheit.

Ein anderes Thema war die „Innere Haltung“ des Therapeuten in Bezug zur Bürstenmassage.

Das lange, immerwährende Üben der Bürstenmassage im Laufe der praktischen Stunden der Kurse, findet seine Notwendigkeit darin, dem im Wasser liegenden Menschen eine Wahrnehmung seiner Leibeshülle zu zeigen. Es wird Sorgfalt geübt. Die Bürstenstriche sollen einen ordnenden und strukturierenden Eindruck hinterlassen. „Ich zeig Dir, wie Du bist“ oder: „ich zeig Dir, wie Du werden kannst“ eröffnete einen intensiven fachlichen Austausch zwischen den Anwesenden. Das Führen der Bürsten im Wasser erfordert eine wache Aufmerksamkeit des Therapeuten für den Patienten. Gleichzeitig nimmt er seine Umfeld wahr, sodass er „Punkt und Umkreis“ gewahr wird.

Mit welchem Bürstendruck wird gearbeitet? Gebe ich meinen Druck ab? Oder gelingt es mir, mich so gut auf den Patienten einzustimmen, dass ich bemerke, wo Druck den Patienten entlastet.

Das sind alles sehr sensible Fragen. Antworten wachsen mit der Erfahrung. Üben kann man das sehr gut in der Eigenbehandlung. Wie fühlen sich Bürstenstriche am eigenen Leib an?

Das gegenseitige Baden und Erfahrungsaustausch bei gemeinsamen Treffen der Therapeuten könnten helfen, Sensibilität für die eigenen Fähigkeiten wachsen zu lassen.

Die Zusammenkunft zeigte auf, wie weiterführend und erhellend eine eingehende

Betrachtung der Inhalte des Öldispersionsbades sein kann.

Gabriele Bäumler



Blüte der Leinpflanze, im Garten des Getreanum Dornach

Übungsleiter-Seminar:

(Konzept Reinhold Schön)

Von Freitag 17.00 Uhr, 2. Nov. bis Samstag 18.00 Uhr, 3. Nov. 2012 ist das erste Übungsleiter – Wochenende.

Geplant sind noch drei weitere Termine im kommenden Jahr 2013. (Termine werden gemeinsam besprochen)

Voraussetzung:

Abgeschlossene Weiterbildung in der Öldispersionsbadetherapie sowie eine ausreichende Therapieerfahrung, (ca. 200 Bäder im Jahr).

Die Weiterbildung beinhaltet:

In den Seminaren wird die Organisation, Vorbereitung, Durchführung und Unterrichtung des gesamten Inhaltes eines Einführungsseminares sowie die Selbstbehandlung vermittelt. Praktische Arbeit in der Öffentlichkeitsarbeit und Seminartätigkeit. Durchführung eines Einführungsseminares unter Anleitung eines Mentors.

Ziel: Der Übungsleiter wird befähigt im Auftrag des Therapeutenverbandes (ITVÖ) Einführungsseminare durchzuführen.

Er ist Voraussetzung zur Weiterbildung zum Praxisanleiter.

Genauere Information bitte bei Frau Bihl erfragen.



Schlagzeilen:

Pflegekongress vom 27. 04- 29. 04. 2012

Thema: Verwundung und Heilung

Dr. Markus Krüger und Tiny Reinink werden dort eine Arbeitsgruppe über dieses Thema in Bezug zum Öldispersionsbad führen.

Reinhold Schön und Ingrid Bihl betreuen einen Stand.

Es ist eine Informationsbroschüre für Fachkundige mit Inhalten rund um das Öldispersionsbad entstanden. Diese ist bei Frau Bihl für 8.-€ zu erstehen.

**Am 10. Mai findet in Elmstedt die Einführung in das Öldispersionsbad bei seelenpflegebedürftigen Menschen statt
Dozenten: Prof. Dr. Warning, Gabriele Bäumler**

**Im Juli findet von 18. 7.-25. 7 2012 in Hamburg der Praxiskurs Melisse statt
Dozent: Reinhold Schön. Organisation: Marianne Linnighäuser**

Wir feiern den 100 jährigen Geburtstag von Werner Junge am 5.Okt.- 7.Okt in Bad Boll. Programm und Einladung wird von Frau Bihl versandt.

Voraussichtlich findet im Oktober vom 13.10.-20.10.2012 der Grundkurs Melisse statt

International

Wir danken Frau Barbara Dürmuth herzlich für die Übersetzung des Ölbade-Boten in englische Sprache.

**Im Juli findet ein Grundkurs in Miskau statt
Dozent: Dr. Markus Krüger, Reinhold Schön.**

Im November findet in Zeist, Holland, der Abschlusskurs, mit Zertifizierung von 10 neuen Therapeuten des Öldispersionsbades, statt. Dozent: Tiny Reinink, Prof. Dr. Warning

An der Westküste der USA melden sich Interessenten die das Öldispersionsbad erlernen wollen. Evtl. findet ein Faxiskurs im Juli statt



Impressum:

Herausgeber und Redaktionsanschrift
Internationaler Therapeutenverband für
Öldispersionsbäder

Hagenerstr. 58

40625 Düsseldorf

Tel: 0211 92945165

E-Mail: sekretariat@oelundwasser.de

Web: www.oelundwasser.de

Redaktion:

Gabriele Bäumlner

g-baeumler@gmx.de

Vorstand: Professor Dr. med. Albrecht
Warning; Reinhold Schön, Dr. Markus
Krüger.

Beiräte: Gabriele Bäumlner, Marianne
Linnighäuser, Tiny Reinink.

Spendenkonto:

GLS Bank: KtoNr: 4018412300;

BLZ: 43060997

BIC: GENODEM1GLS

IBAN. DE 62 4306 0967 4018 412300

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Die Lichtwurzel -Pflanzenbeschreibung -Das Lichtwurzelöl -Erste Ergebnisse 3 Probanden	1 - 4
Einladung zum Jubiläum Werner Junge	4 - 5
Interview mit Carola Firl	5 - 7
Diagnostische Dokumentation Einer 80 jährigen	7- 8
Erfahrung mit dem Ölbad Einer 101 jährigen	8
Wala Werbung	9
Aus dem Verbandsleben -Klausur-Tagung -Übungsleiter-Seminar	9 - 10
Schlagzeiten	10
Impressum	11
Anhang: Fragebogen Beitrittsklärung	



Internationaler
Therapeutenverband für
Öldispersionsbäder
nach Werner Junge
e.V.
gemeinnütziger
Verein
Hagenerstr.58 58
40625 Düsseldorf

Beitrittsklärung

Ich möchte dem Internationalen
Therapeutenverband für
Öldispersionsbäder nach Werner Junge e.V.
beitreten als

ordentliches Mitglied ¹ ..
assoziiertes Mitglied ..
förderndes Mitglied ..

Name:
Geb.-Datum:.....
Straße:.....
PLZ: Ort:.....

Staatsangehörigkeit:.....
Beruf:
Tel.:
Email:.....
Unterschrift.....

¹ Ordentliches Mitglied kann werden, der einen Nachweis zur Ausbildung für die Therapie mit dem Öldispersionsbad nach Werner Junge durch den Therapeutenverband vorweisen kann. Assoziiertes Mitglied kann jeder werden, der die Ausbildung in der Öldispersionsbade-Therapie begonnen hat oder durch Werner und Franziska Junge ausgebildet wurde und schon seit längerem die Therapie mit dem Öldispersionsbad nach Werner Junge durchführt bzw. als Arzt aufgrund längerer Zusammenarbeit mit einem Öldispersionsbade-Therapeuten, der ordentliches Mitglied des Verbandes ist, Erfahrungen in der Anwendung der genannten Therapie hat. Förderndes Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person werden, die bereit ist, die Zwecke des Verbandes materiell, ideell und/oder durch eigene Mittel zu unterstützen.

Einzugsermächtigung

Hiermit erkläre ich mich damit
einverstanden, dass der Jahresbeitrag des
ÖDB (derzeit 60 €) per Lastschrift
eingezogen werden kann (nur von
deutschem Konto möglich).

Kontonr.:
BLZ:

Bank:

.....
.....

Datum: Unterschrift

.....

Die Einzugsermächtigung kann jederzeit
widerrufen werden und vereinfacht uns
und Ihnen die Arbeit!

Für Überweisungen aus dem Ausland
müssen bitte die folgenden Codes mit
angegeben werden.

IBAN-Nr. : DE62 4306 0967 4018 4123 00
BIC : GENODEM1GLS

Bitte drucken Sie sich zwei Exemplare
davon aus und senden Sie das 2. Exemplar
ausgefüllt und unterschrieben an uns
zurück.